

Medienkonzept Landweg e.V.

„A curriculum which will enable the individual to understand the present-day environment in its cosmic and historical significance is now necessary. What use in a cosmic sense would be the history and development of human life, if culture did not help man to understand the environment to which he must adapt himself“¹ (Montessori, Maria: The Absorbent Mind, 1949, 7)



Ausgangssituation

Das pädagogische Konzept sieht vor, dass wir die Umgebung entsprechend den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder vorbereiten. Das heißt, ähnlich der Nutzung der Montessorimaterialien wird auch das digitale Angebot wie eine Leiter eingesetzt, ein Schritt erfolgt nach dem anderen, jeweils in der Logik der allgemeinen Entwicklungsphasen und der individuellen Entwicklung des Kindes.²

Zunächst ein kurzer Rückblick: Projektorientierte und mediengestützte Angebote sind im Konzept beschrieben und somit Teil des Unterrichts. Im Kontext der jährlichen Neujahrs Geschichte entstand so z.B. ein Hörbuch. Unsere Lieblingslieder, die wir jeden Freitag in der großen Schüler:innengemeinschaft singen, wurden innerhalb eines Projekt mit anderen Grundschüler*innen der Prignitz produziert. Für das tägliche Lernen in der Freiarbeit konnten unsere Schüler*innen die Computer im Schulbüro nutzen, später standen den Schüler*innen zugangsfrei Laptops im Büro zur Verfügung. Im Kunstunterricht wurden verschiedene Programme zur Fotobearbeitung eingesetzt. Die Kinder nutzten die Computer, um Texte für die Schülerzeitung DenkMal zusammenzustellen und Layouts zu entwickeln. 2006 gab es in der „Computer- AG“ eine Kindergruppe, die eine an die Schulwebsite gekoppelte Schülerseite entwickelte. Es wurden Stop-Motion-Filme, damals noch ohne App, erstellt. Die jährlichen Facharbeiten präsentierten einige Schüler*innen u.a. unter Nutzung von computergestützten Präsentationsformen wie Powerpoint. 2014 lernten Kinder in einem Wochenendkurs, Roboter zu programmieren. Für die jährlich stattfindende Theaterwoche kamen verschiedene digitale Medien zum Einsatz.

In dieser Zeit sprach noch niemand von der „generation global“, technologische Entwicklungen wie Tablets und deren heutige Einsatzmöglichkeiten im Unterricht waren gar nicht vorhersehbar. Dass es aber eine rasante technologische Entwicklung geben würde und wir die Kinder auf eine Zukunft vorbereiteten, die wir uns nicht vorstellen konnten, war allen bewusst.

Grundsätzlich war damals- und ist bis heute, das Vertrauen in der Elternschaft sehr groß, dass wir die digitalen Möglichkeiten so nutzen, wie es unserem Konzept des fächerübergreifenden kollaborativen Lernens mit allen Sinnen entspricht.



Ausstattung

Wir nutzen die Technik, die schon vor dem Distanzunterricht in den Schulalltag integriert war und haben sie 2020 erweitert um iPads. Wir haben Kamera- und Tontechnik, die unter verschiedenen Bedingungen zum Einsatz kommen. Im Musikraum gibt es Tontechnik, u.a. Mikro, Keyboard und einen Verstärker. Kamertechnik wird unter anderem im Kunstatelier und in der Medien-AG eingesetzt.

In allen Klassenräumen ist stabiles WLAN vorhanden. Der Schülerschaft stehen 6 Laptops, 25 iPads und einige ältere Geräte zur Verfügung. Die Klassenlehrerinnen

¹ Ein ‚Lehrplan‘, der es möglich macht, die Lebensumstände des Menschen in der heutigen Gesellschaft zu erfassen, ist jetzt erforderlich. Was würde in kosmischer Sicht der Geschichte und der Entwicklung des menschlichen Lebens heute die Kultur nützen, wenn sie dem Menschen nicht hilft, die Umgebung, der er sich anpassen muss, zu verstehen

² vgl. Montessori, Maria: Die Entdeckung des Kindes, 1909

haben einen ihnen zugeordneten Laptop, ein iPad und einen Standort-Computer im Büro, den sie nutzen können. Für Präsentationen gibt es einen Beamer und mobile Soundboxen. Persönliche Geräte, wie iPads oder Laptops dürfen Kinder innerhalb der geltenden Vereinbarungen nutzen. Leihgeräte werden von der Schule zur Verfügung gestellt und an Familien verliehen. Die Schülerschaft und das Team sind in der HSP-Schulcloud Brandenburg eingepflegt. Die Kommunikation mit den Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 4 erfolgt bei Krankheitsfällen oder für Übungen im häuslichen Bereich über die Cloud.



Der Umgang mit der digitalen Technik

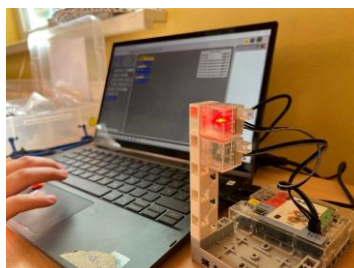
Einführung der Technik in Lerngruppe 1-3

Der erste Zugang zur Nutzung eines digitalen Endgerätes erfolgt schon in der Klasse 1. In den ersten sechs Wochen erfolgt die individuelle Lernstandserfassung in allen Klassenstufen in digitaler Form. Ansonsten nutzen wir digitale Technik in der Lerngruppe 1-3 nur sehr vereinzelt, so kommt z.B. mal der Beamer oder das Video-Mikroskop zum Einsatz. Jedes Kind erfährt von der Geschichte des Computers, ähnlich den kosmischen Erzählungen Maria Montessoris. Über ausgewählte Projekte, wie z.B. der Erstellung von Stop-Motion- Filmen oder mittels einer digitalen Geschichtenwerkstatt, lernen die Kinder

das Tablet als Arbeitsmittel kennen.

Programmiersprache bzw. digitales Denken wird in analogen Zusammenhängen oder mittels einfacher Coding- Spiele geübt. Das Einüben eines verantwortungsvollen und respektvollem Umgangs miteinander in alltäglichen Schul-Situationen oder bei Aushandlungsprozessen zur Kinderversammlung sehen wir auch als eine Vorbereitung auf den Übertritt in den digitalen Raum.

Wir haben eine gut ausgestattete Bibliothek, d.h. mit dem Einsatz digitaler Technik für Recherchezwecke sind wir in dieser Altersstufe zurückhaltend, Grundkompetenzen müssen vorhanden sein. Kinder, die nicht wissen, wie man Texte tippt, Fragen in Suchmaschinen eingibt, Rechtschreibung nicht beherrschen, verbringen sehr viel Zeit am Computer, ohne ihr eigentliches Ziel zu verfolgen. Sie „fummeln“ sich durch die Technik.



Nutzung der Technik in Lerngruppe 4-6

Zur 4. Klasse erwerben alle Kinder einen Medienführerschein, denn Mediennutzung erzeugt nicht automatisch Medienkompetenz. Wir verstehen digitale Technik als Kommunikationsmittel, auch für die innerschulische Kommunikation. Wir transportieren darüber unsere Aufgaben, wir treffen uns in Videokonferenzen, wir tauschen uns mit Expert*innen aus, wir informieren über die Homepage. Es gibt verschiedene Präsentationsformen, u.a. eine digitale Zeitung und unseren Schülerblog Landmedianer. Wir präsentieren individuelle Forschungsergebnisse, als Film, als Prezi oder Powerpoint,

als Gesangsaufnahme. Wir können damit bewahren und etwas festhalten. Unsere digitalen Spuren sind auch unser Archiv.

Die Schüler*innen der Lerngruppe 4-6 können die vorhandenen Geräte für ihre Freiarbeit nutzen. Die Regeln dafür sind besprochen, auf deren Einhaltung achten die Kinder innerhalb ihrer Gruppe und erinnern sich daran. Ansonsten lassen sich die Regeln des Umgangs leicht aus unserem Schulkonzept ableiten. Die Geräte stehen im Büro in einem Tabletschrank und dem Büroschrank zur Verfügung. Wir nutzen digitale Technik für individuelle Erkenntnis- und Erarbeitungsprozesse, im Folgenden beispielhaft beschrieben: Die Schüler:innen lernen Programmieren mit einfachen Mittel, wie Micro:bits oder Makey, auch Programmiersprachen wie Scratch, weil sie durch das Verständnis der Technologie auch kreativ werden können, neu konstruieren.

Für uns sind die digitalen Möglichkeiten im Fremdsprachenunterricht eigentlich nur durch direkten menschlichen Kontakt ersetzbar, sie sind eine großartige Ergänzung in der Freiarbeit für das individuelle Üben, Hörverstehen und Sprechen. Geeignete Tools wie Storytelling unterstützen das kreative Arbeiten im Fremdsprachenangebot.

Für die Recherche ist unsere umfassende Bibliothek manchmal nicht ausreichend. Dann hilft das digitale Weltwissen. Wir präferieren Kindersuchmaschinen, aber häufig reichen sie nicht. Suchaufträge, die Suchmaschinen wie Ecosia oder Google erfordern, verlangen ggf. die Unterstützung durch das pädagogische Personal.

Um sich mit Phänomenen, wie Deepfakes oder Fake News zu beschäftigen, Quellenanalyse kennenzulernen, braucht es konkrete Beispiele. Wir üben das, indem wir es selbst ausprobieren, z.B. Fake News erstellen. Wir nutzen sie also vielfältig für kreative Ausdrucksmöglichkeiten, als Übertragungsweg, auch zur Pflege der Gemeinschaft und als geeignetes Material in einem überschaubaren Lernprozess. Wir wollen damit die große Welt und Weltgemeinschaft begreifen und zugänglich machen, auch das Weltwissen.

Es gibt Arbeitsgemeinschaften, wie die Programmier-AG oder Medienwerkstatt, bei der verschiedene kreative Angebote am Laptop oder iPad ausprobiert werden. Projekte, wie eine Film-AG und Kunstprojekte oder naturwissenschaftliche Angebote sind jederzeit möglich, unser Kunstblog ist so entstanden.

Wenn Kinder nicht aktiv am Unterricht teilnehmen können, weil sie nicht vor Ort sind, halten wir hybride Angebote bereit.

Digitale Technik ist für uns ein Ergänzungsmaterial. Digitale Technik dient auch der standardisierten Leistungseinschätzung in ausgewählten Fällen wie beim Erfassen der Lernausgangslage oder einem Rechtschreibtest, wir nutzen diese Möglichkeiten.

Sie wird eingesetzt, wenn sie den Lernprozess verbessert oder überhaupt erst ermöglicht, manchmal sinnvoll ergänzt. Sie wird, vor allem in der Primarstufe 1-4, genutzt wie ein Zirkel oder Taschenrechner, braucht man beides nicht so oft, aber manchmal ist das genau das Richtige.



Die Lehrerschaft

Das Team ist in den Digitalisierungsprozess der Schule einbezogen, es ist ein tatkräftiger Teil davon. Gemeinsame Entwicklung gelingt, wenn jede*r im Team weiß, dass sie oder er sich in ihrem oder seinem Tempo entwickeln und Erkenntnisse gewinnen darf, Zeit bekommt. Das gilt ja gleichermaßen für unsere Schüler*innen. Für die Übertragung, den Austausch und die gemeinsame Nutzung von Arbeitsmaterialien werden die Schulcloud und Padlets genutzt, ansonsten Emails und andere Übertragungssysteme. Schulintern gibt es regelmäßige Fortbildungen je nach Bedarf. Für konkrete Fragestellungen in Bezug auf Tools oder Hardware werden Expert*innen konsultiert. Kolleg*innen des Teams werden

je nach Fortbildungsbedarf zeitlich freigestellt für Fortbildungen, auch in Webinaren oder über Videokonferenzen. Kolleg*innen mit Expertenwissen in einzelnen Bereichen bilden das Team je nach Nachfrage und eigener Motivationslage weiter, eine Verpflichtung dazu gibt es nicht. Jede*r im Team beschäftigt sich aus der Vielzahl der digitalen Tools und Angebote, mit denen, die sie interessieren oder für wertvoll halten. Gemeinsam wird dann im Team abgewogen, welche sinnvoll im schulischen Kontext eingesetzt werden können. Wir gehen sorgsam mit der Fülle an Angeboten um. Wir lernen von den Schüler*innen und lassen uns von ihnen inspirieren.

Fazit: Die Nutzung digitaler Technik muss gelernt werden, wie jede andere Technik auch, obwohl viele Kinder intuitiv damit umgehen können. Es geht bei dem Einsatz digitaler Technik an der Schule darum, dass die Kinder die Technik in einem Zusammenspiel von „Kopf, Herz und Hand“ nutzen. Wir vertrauen also auch beim Einsatz digitaler Technik dem Ansatz des ganzheitlichen Lernens der Montessoripädagogik. Es ist uns ein Anliegen, die Schule der Zukunft gemeinsam zu gestalten, das bedeutet auch, sich von Annahmen leiten zu lassen. Umgang mit digitaler Technik ist eine der großen Herausforderungen. Wie soll ein verantwortlicher Umgang gelernt werden, wenn nicht in direkter und begleiteter Auseinandersetzung? Leitlinie sind auch da unsere Werte, die wir in der analogen Welt vertreten. Die Bereitschaft ist hoch, voneinander zu lernen und sich in Netzwerken auszutauschen.

Dieses Konzept ist in fortlaufender Bearbeitung, dies ist der Stand: März 2023